

# MÖNCHENGLADBACHER STADTPOST

EBE  
-Gruppe „Mönchengladbacher  
nelt gezielt Spenden Seite C 3

FUSSBALL-FANS

Die verschiedenen Facetten  
der Ultras Seite C 6



RHEINISCHE POST MÖNCHENGLADBACHS GRÖSSTE ZEITUNG

## Die Stadt entdeckt ihre Radfahrer

22 Einbahnstraßen in Gladbach und Eicken dürfen Radfahrer ab 2016 in beide Richtungen befahren. Der Etat für Radrouten wurde verdoppelt. Aus der Rad-Diaspora wird spürbar eine Stadt, durch die sich viele radelnd bewegen.

VON RALF JÜNGERMANN

Zwei kleine Anekdoten erzählen schon fast die ganze Geschichte. Dass Gladbach und nicht Düsseldorf ein riesiges Snowboard-Event bekommt, hat auch damit zu tun, dass sich der Allrounder-Geschäftsführer August Pollen und Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners eines Samstags zufällig trafen und ins Erzählen kamen – in einem Fahrradgeschäft. Vor gut zehn Jahren stellten die Stadtplaner der Verwaltung die Umgestaltung für die Nordstraße um und hatten einen Radweg mitgeplant. Die Verkehrspolitiker strichen ihn damals wieder heraus.

Als vergangene Woche mal eben mit einem Handstreich 22 Einbahnstraßen, darunter Regenten-, Albertus- und Kaiserstraße, für Radfahrer freigegeben wurden, dauerte das im zuständigen Bau- und Planungsausschuss keine drei Minuten. Denn dass das eine gute und richtige Idee ist, bezweifelt niemand. Georg Weber (Grüne) freute sich darüber, dass das „mal eben so in einem Rutsch geht“. Es geht plötzlich was

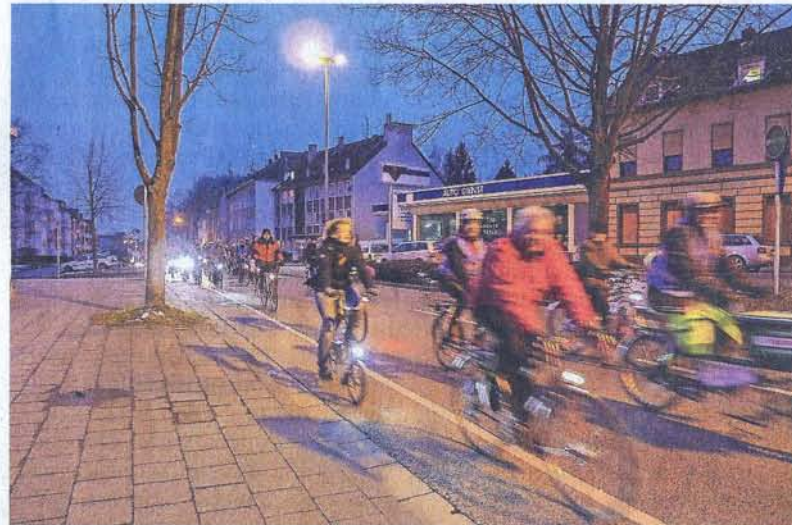
in Sachen Radeln in Gladbach. „Ich habe zum ersten Mal das Gefühl, dass unsere Planer die Radfahrer wirklich wahrnehmen“, sagt Thomas C. Claßen, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Das hat weniger mit den Einbahnstraßen zu tun. Die muss die Stadt nämlich seit 2009

laut Straßenverkehrsordnung für Radfahrer in beide Richtungen freigeben, wenn nicht an einzelnen Stellen konkrete Sicherheitsbedenken greifen. Untersuchungen zeigen, dass die Unfallzahlen durch das Freigeben von Einbahnstraßen nicht steigen, sondern sinken. Die Stadt hat es trotzdem lange nicht ge-

tan – und deswegen noch viel Arbeit vor sich. Allein in Rheydt kommen Radfahrer schon seit längerem gut in beide Richtungen durch.

Claßen lobt den jüngsten Plan für Burggrafen- und Landgrafenstraße. „Bei größeren Umgestaltungen denkt die Verwaltung jetzt auch an die Radfahrer“, sagt der ADFC-Vertreter. Und die trommeln selbst. Mit pfiffigen Aktionen wie der Fahrradstadt, Nachtradeln und dem jüngsten Versuch, die beiden Hauptbahnhöfe mit einem blauen Strich auf der Straße als schnelle Radroute zu markieren. Dazu sammeln die Initiatoren gerade per Crowdfunding Geld ein ([www.voba-mg.viele-schaffen-mehr.de](http://www.voba-mg.viele-schaffen-mehr.de)).

Der Etat für das Ausweisen neuer Radwege ist verdoppelt worden. Der Masterplan Nahmobilität wird gerade vergeben. Über so viel Rückenwind werden die Verfechter des Radfahrens nicht müde zu betonen, dass Gladbach erst am Anfang einer langen Strecke steht. „Ich freue mich über jede einzelne dieser Maßnahmen. Aber vieles war überfällig. Und es bleibt auch noch immens viel zu tun“, sagt Fahrrad-



Gladbach radelt – und das nicht nur bei Aktionen wie dem Nachtradeln oder der Fahrradstadt.

FOTO (ARCHIV): HANNAH VON DAHLEN

Anzeige

bulthaupt im hafen

Selders	Plange Mühle 1
Kücheneinrichtung	(Tnde
Telefon 3 03 39 19	Weizenmühlenstraße)
Parkplätze	40221 Düsseldorf

händler Peter Beckers. Eigentlich bringe die Stadt alle Voraussetzungen mit, eine Radmetropole zu werden. „Doch noch fahren die meisten Gladbacher Sonntag als Freizeitvergnügen. Dabei könnte man viele Wege unter der Woche genauso gut mit dem Rad zurücklegen“, so Beckers. Zumindest, wenn die Infrastruktur weiter systematisch verbessert werde und die Stadt gegen parkende Autos auf Geh- und Radwegen systematischer vorgehe. „Da haben wir noch viel Handlungsbedarf“, resümiert Beckers.

Eines allerdings ist erreicht – und dessen Symbolwirkung ist nicht zu unterschätzen. Radeln ein Politiker im Anzug zum offiziellen Termin, ist das nicht mehr zwangsläufig der Fraktionssprecher der Grünen. Es kann genauso gut der CDU-Oberbürgermeister sein.